



17. September 2017

Bundesweite Feier
des Caritas-Sonntags
im Bistum Trier



Caritas-Sonntag

17. September 2017

„Zusammen sind wir Heimat“

Handreichung für die Orts Caritasverbände und Pfarrgemeinden

Bausteine zur Gestaltung von Gottesdiensten zum Caritas-Sonntag und zur Interkulturellen Woche 2017

Predigtgedanken zum Evangelium 24. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A am Caritas-Sonntag: Ein Gegenentwurf zum „Packen und Würgen“...

Zusammenstellung und Predigtgedanken: Diakon Rudolf Düber
Herausgegeben vom Caritasverband für die Diözese Trier e. V.

Weitere „Bausteine“ haben der Deutsche Caritasverband, der Diözesancaritasverband Rottenburg-Stuttgart sowie die CKD – Caritas-Konferenzen Deutschlands herausgegeben. Siehe:

www.caritas.de/magazin/kampagne/zusammen-heimat/material/
www.dicv-rottenburg-stuttgart.caritas.de/93341.html
www.ckd-netzwerk.de/praxis/gottesdienste-spirituelles/gottesdienstbausteine-predigtvorschlaege/

Eingangslied

GL 142 „Zu dir, o Gott, erheben wir“ oder
GL 468 „Gott gab uns Atem“

Einführung

Liebe Schwestern und Brüder,
Gott vergibt in seinem Erbarmen grenzenlos, so die Frohe Botschaft des heutigen Sonntags. Barmherziges Handeln ist auch von uns gefordert. Am Caritas-Sonntag sind wir aufgerufen, den vor Krieg, Gewalt und Armut geflohenen und zugewanderten Menschen eine Chance auf eine neue Heimat zu geben: „Zusammen sind wir Heimat“. Papst Franziskus sagt es im Apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“ so: „Die Migranten stellen für mich eine besondere Herausforderung dar, weil ich Hirte einer Kirche ohne Grenzen bin, die sich als Mutter aller fühlt. Darum rufe ich die Länder zu einer großzügigen Öffnung auf, die, anstatt die Zerstörung der eigenen Identität zu befürchten, fähig ist, neue kulturelle Synthesen zu schaffen...“

Kyrie (Auswahl)

Jesus Christus, als Kind warst du selbst ein Flüchtling vor Gewalt und Verfolgung.
Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, als Bote Gottes hast du dich besonders den Armen und Entrechteten zugewandt und ihnen neue Hoffnung geschenkt.
Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, als Zeuge der Menschenfreundlichkeit Gottes hast du die Liebe durchgetragen bis ans Kreuz und den Tod für uns auf dich genommen.

Herr, erbarme dich. *(Quelle: 1)*

Christus, Freund der Verfolgten,
du sprengst unsere engen Grenzen.
Herr, erbarme dich.

Christus, Freund der Verlierer,
du sprengst unsere Teilnahmslosigkeit.
Christus, erbarme dich.

Christus, Freund der Menschen,
du sprengst unseren Kleingeist.
Herr, erbarme dich. *(Quelle: 2)*

An geeigneter Stelle im Gottesdienst könnte auch die „Resolution der Trierer Bistumssynode zu Flucht, Verfolgung und gegen Fremdenfeindlichkeit“ eingebracht werden:

Die Kirche im Bistum Trier stellt sich – gemäß Resolution der Bistumssynode – solidarisch an die Seite der Flüchtenden und Verfolgten.

Wir fordern, dass Flüchtlingen mit Respekt, Offenheit und Toleranz begegnet wird, damit sie nicht Fremde bleiben, sondern zu Nächsten werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass Zuwanderer bei uns willkommen sind und menschenwürdig aufgenommen und untergebracht werden.

Wir unterstützen alle Bemühungen zur Integration und zu gewaltfreiem, vorurteilsfreiem und fremdenfreundlichem Zusammenleben.

Wir ermutigen die vielen Initiativen, eine „Kultur der Aufnahme und Solidarität“ zu leben und zu fördern.

Liedruf: Herr, erbarme dich.

Wir nehmen die Sorgen der Menschen angesichts der Flüchtlingszahlen ernst und lassen sie mit ihren Ängsten nicht allein. Wir distanzieren uns von menschenverachtenden Hetzkampagnen, polarisierenden Parolen und fremdenfeindlichen Demonstrationen. Wir treten für verbesserte politische Rahmenbedingungen für Flüchtlinge ein.

Unsere Solidarität gilt den südeuropäischen Ländern, auf die die Sorge um die Flüchtlinge zurzeit abgewälzt wird.

Liedruf: Herr, erbarme dich.

Eine Abschottungs- und Abschreckungspolitik widerspricht unserem christlichen Auftrag.

Wir sind erschüttert über die weit verbreitete Verfolgung und Vertreibung von Christen und Christinnen und anderen religiösen Minderheiten in vielen Ländern der Erde. Deshalb fordern wir ihren Schutz und die Wiederherstellung ihrer Rechte auf Heimat und freie Religionsausübung.

Mit Sorge hören wir von Anfeindungen gegen christliche Flüchtlinge auch in unserem Land. Wir rufen die Verantwortlichen auf, wachsam zu sein und gegen die Anfeindungen einzuschreiten.

Liedruf: Herr, erbarme dich.

Gloria

GL 167 „Dir Gott im Himmel Preis und Ehr“ oder
GL 386 „Laudate omnes gentes“

Lesung

Vom 24. Sonntag im Jahreskreis / A

Zwischengesang

GL 458/459 „Selig seid ihr“

Evangelium

Mt 18,21-35

Predigt

Siehe Predigtgedanke

Lied zum Credo

GL 719 „Wir glauben an den einen Gott“

Fürbitten (zur Auswahl)

(Auf die jeweiligen Fürbitten kann mit dem Ruf geantwortet werden:
„Meine Hoffnung und meine Freude“ - GL 365)

Der Herr richtet die Gebeugten und Notleidenden in seinem Erbarmen auf. Er schenkt Hoffnung und Zukunft. Im Vertrauen auf seine Güte bitten wir:

Für die große Zahl von Flüchtlingen, die Tod und Zerstörung entkommen sind und ein menschenwürdiges Leben für sich und ihre Familien erhoffen: dass ihnen helfende Hände begegnen, die für Schutz und Obdach sorgen. Schenke ihnen Menschen, die sie willkommen heißen.

- GL 365 -

Für alle, die bei uns in Deutschland Schutz suchen: dass sie aufatmen können nach dem Schrecken der Flucht und in den Städten, Pfarreien und Nachbarschaften Menschen finden, die ihnen Heimat schenken. Stärke die Bemühungen um Frieden und Ende weltweiter Gewalt.

- GL 365 -

Für alle, die auf Unsicherheit mit Gewalt, Ablehnung und Hass antworten wollen: dass sie sich von der Not der anderen berühren lassen und eine Offenheit für ihnen Fremdes entwickeln.

- GL 365 -

Für alle, die politische Verantwortung tragen: dass sie trotz Gegenwind den langen Atem behalten. Schenke ihnen Mut, Kreativität und Pragmatismus, auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu antworten.

- GL 365 -

Für alle, die sich für Flüchtlinge einsetzen: dass sie angesichts der großen Not und des Widerstands in Teilen unserer Gesellschaft nicht den Mut verlieren und anderen ein Beispiel christlicher Nächstenliebe geben.

- GL 365 -

Für alle, die auf der Flucht zu Tode gekommen sind, für alle Opfer von Krieg und Terrorismus in unserer Zeit und für unsere lieben Verstorbenen: dass sie in deinem Reich Aufnahme finden.

- GL 365 -

Gütiger Gott, du hörst unser Flehen und weißt um unsere Not. Hilf uns, im Vertrauen auf dich unermüdlich das Gute zu tun. Denn du bist der Gott der Barmherzigkeit und des Friedens. Dir sei Lob und Dank überall und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

(Quelle: 5)

(Anregung: Zu den Fürbitten kann eine Klagemauer aufgebaut werden. Zu jeder Fürbitte wird ein Teelicht entzündet)

Die Not so vieler Menschen beschäftigt uns, macht uns teils ohnmächtig und lässt uns manchmal ins Handeln kommen, macht uns teils sprachlos und lässt uns manchmal die Stimme erheben. Die Spannung tragen wir vor Gott.

Gott, wir bringen vor Dich das Weinen und Klagen der Mütter dieser Welt, die auf ihre Kinder warten, deren Spur sich im Meer, in der Wüste, in der Ungewissheit verliert: Flüchtlinge – Männer, Frauen und Kinder – aus den Kriegsgebieten dieser Welt, den Hunger- und Armutfallen entflohen, mit der Hoffnung auf ein besseres, sicheres Leben.

Für sie entzünden wir in Stille ein Licht...

Gott, wir bringen vor Dich unsere Klage um die Toten, gestrandet an den europäischen Grenzen, gestorben auf der Flucht durch Wüsten, über Gebirge und Meere. Wir rufen zu Dir und stimmen ein in den Schrei all derer, die Gerechtigkeit und ein besseres Leben für sich und ihre Kinder suchten und dabei umkamen.

Für sie entzünden wir in Stille ein Licht...

Gott, wir bringen vor Dich die politisch Verantwortlichen in Europa, die nicht über bloße Zahlen, sondern über einzelne Menschenschicksale entscheiden. Schärfen ihren Blick für die Flucht- und Migrationsursachen. Halte ihr Gewissen wach, damit

eine solidarische Aufteilung der Flüchtlinge in Europa möglich wird. Lass sie Bleiberechts-Regeln finden, die von Solidarität und Weitsicht geleitet sind und sich an den Menschenrechten orientieren.

Für sie entzünden wir in Stille ein Licht...

Gott, wir bringen vor Dich unsere Scham über unser Wegsehen und Schweigen. Wir leben in gemütlichen Häusern – und wenden unseren Blick ab von kargen, überfüllten Flüchtlingsunterkünften. Wir bewegen uns frei durch Europa – und sehen nicht die Not derer, die monatelang beschäftigungslos in engen Räumen ausharren müssen. Wir freuen uns über unsere täglichen Aufgaben in Beruf und Familie – und tun doch wenig, um Flüchtlingen Zugang zum Arbeitsmarkt zu geben.

Für uns entzünden wir in Stille ein Licht...

Gott, gib uns Kraft, Zeuge zu sein des Leidens Deiner Kinder auf der Flucht, auf dem Weg zu uns, an unseren Grenzen, in den Flüchtlingslagern, in der Abschiebehaft, in Gefängnissen und an Flughäfen. Sei Du mit den Flüchtlingen auf allen ihren Wegen. Amen.

(Quelle: 1)

Für alle Menschen guten Willens unseres Landes, dass sie mit Entschiedenheit die Würde und Gleichheit aller hier lebenden Menschen bekunden und verteidigen. Herr erbarme dich.

Für die Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, dass sie durch unsere Haltung und Taten erfahren, dass sie in dieser Gesellschaft Platz haben. Herr erbarme dich.

Für die Menschen, die an Gott glauben, dass sie mit ihrer Lebensform den Willen Gottes nach Glück, Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen bezeugen. Herr erbarme dich.

Für uns, die Ökumene feiern und fördern, dass unsere Vielfalt im Glauben und im Gebet Zeichen und Ansporn für die Vielfalt in der Gesellschaft sei. Herr erbarme dich.

(Quelle: 6)

Gott, wir bitten dich für alle, die fremd sind in unserem Land, in unserer Gemeinde.
Gott, wir bitten dich für uns, denn wir sind es, die sie fremd bleiben lassen.

Gott wir bitten dich für alle, die sich rechtfertigen müssen für ihren Glauben und für ihre Tradition.
Gott, wir bitten dich für uns, denn wir sind es, die ihre Werte nicht für Wert erachten.

Gott, wir bitten dich für alle, die sich nicht integrieren wollen.
Gott, wir bitten dich für uns, denn es ist unsere Gemeinschaft, von der sie lieber kein Teil sein wollen.

Gott, wir bitten dich für alle, die in rassistischem Denken gefangen sind.
Gott, wir bitten dich für uns, weil wir meinen, wir wären es nicht.

Gott, wir bitten dich für alle, die anders sind.
Gott, wir bitten dich für uns, weil wir immer noch zwischen ihnen und uns unterscheiden.

(Quelle: 4)

Gabenlied

GL 440 „Hilf, Herr meines Lebens“ oder
GL 470 „Wenn das Brot“ oder
GL 474 „Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot“

Sanctus

GL 732 „Hochheilig, Gott in Herrlichkeit“

Agnus Dei

GL 743 „O du Lamm Gottes“

Nach der Kommunion

GL 852 „Wo Menschen sich vergessen“

Schlusslied

GL 385, 1 „Nun saget Dank und lobt den Herren“ oder
GL 453 „Bewahre uns, Gott“

Kurzer Praxisbericht / Konkretion

An geeigneter Stelle – bspw. im Anschluss an die Predigt oder nach der Kommunion – könnte ein Erfahrungsbericht von Mitarbeitenden im Kontext „Willkommens-Netz“ erfolgen. Hier ist auf die gebotene Kürze („weniger ist mehr“) zu achten. Mögliche Inhalte: Das Engagement „vor Ort“. Das Miteinander von Caritas und Seelsorge. Die Förderung der ehrenamtlich Mitarbeitenden. Die Vernetzung von

Beratungsstrukturen. Die Integration: Begegnung, Sprache, Arbeitsmarkt und Ausbildung etc.

Eine Alternative hierzu wäre, Flüchtlinge selbst kurz erzählen zu lassen. Ein anschauliches Beispiel hierzu findet sich in der Zeitschrift Sozialcourage – Spezial zur Caritas-Kampagne 2017 (Seite 27: Flüchtlinge erzählen „Wo du aktiv sein kannst, da ist deine Heimat“).

Quellen:

- 1) Bausteine für eine liturgische Feier zum Thema Flüchtlinge, Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung
www.franziskaner.de/fileadmin/Download/JPIC/Flucht_LiturgischeBausteine_Web.pdf
- 2) Gottesdienstbausteine Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg / dpsg
www.dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/aktionen/Jahresaktionen/2015/JA2015_Gottesdienstbausteine.pdf
- 3) Materialheft zur Interkulturellen Woche 2016
- 4) Materialheft zur Interkulturellen Woche 2013
- 5) Thomas Arnold, BarmHERZigkeit zeigen – Modell: Gottesdienst zum Thema Flüchtlinge; in: George Augustin, Johannes Kreidler (Hg.), Barmherzigkeit verkünden. Predigtimpulse, Gottesdienstmodelle, Meditationen; Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart, 2016
- 6) Materialheft zur Interkulturellen Woche 2015

Anhang: Weitere Gebete (Auswahl)

Guter Gott, wir kommen zu dir mit unserer Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit. Lass uns nicht vergessen: Wir sind gemeinsam unterwegs und noch nicht am Ziel. Begleite uns in allen Lebenslagen und bewahre uns mit deinem Wort davor, uns abzufinden mit unserer Welt, uns einzurichten in einem allzu engen Leben. Schenke du uns in unserem Beisammensein immer wieder neue Kraft zum Aufbruch. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit der lebt und uns liebt in Ewigkeit.

(Quelle: 1)

Gott, zu dir kommen wir mit unserer Sehnsucht und unserer Ratlosigkeit, mit unserem Vertrauen und unserer Verzweiflung. Du bist mit uns, wo wir auch sind. Du kennst unsere Namen, den Beginn unseres Lebens, auch ohne Dokumente und Stempel. Du kennst die Ängste und Sorgen aller, die ihr Zuhause verloren haben. Du hörst unsere Hilferufe in vielen Sprachen. Du siehst die ungezählten Spuren aller, die sich aufgemacht haben, um Schutz, Frieden und Zukunft zu suchen. Bei dir ist Zuflucht und Geborgenheit. Schenke uns Glaubensmut und die Kraft deiner Geistesgegenwart. Durch Jesus Christus.

(Quelle: 3)

Wo du bist, Gott, zählen Geschlecht, Hautfarbe und Herkunft nicht mehr.

Wo du wirkst, Gott, leben Menschen und Kulturen in aller Verschiedenartigkeit miteinander.

Wo du bleibst, Gott, verlieren Angst, Vorurteile und Hochmut ihre Macht.

Darum lass uns, Gott, immer wieder bei dir sein und mit dir leben.

(Quelle: 4)

Guter Gott, wieder sagen wir dir „danke“, weil wir wissen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir eine gemütliche Wohnung haben und Menschen, die gut zu uns sind. Dass wir unsere Meinung frei sagen können und ohne Angst vor Verfolgung und Folter. Wir danken dir, dass du uns alles gibst, was wir zum Leben brauchen. Und wir danken dir, dass du das wandelst und verwandelst, was uns am Leben hindert. Wandle diese Gaben von Brot und Wein und wandle unsere Herzen. Dies erbitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

(Quelle: 1)

Guter Vater, beschütze alle Menschen, die auf der Flucht vor Gewalt, Verfolgung und Hunger sind. Sei du ihnen Zuflucht und Heimat, wenn sie nicht mehr wissen wohin. Deinen Gläubigen aber gib Kraft und Mut, Heimatlosen Heimat und Stummen eine Stimme zu sein. Öffne unsere Herzen für all jene, die bei uns ihre Zuflucht suchen. Denn in deiner Familie gibt es keine Fremden, sondern nur Brüder und Schwestern.

(Quelle: 1)

Jesus Christus, der du von einer hebräischen Mutter geboren wurdest, aber voll Freude warst über den Glauben einer syrischen Frau und eines römischen Soldaten, der du die Griechen, die dich suchten, freundlich aufnahmst und es zuließest, dass ein Afrikaner dein Kreuz trug: Hilf uns, mit Menschen aller Rassen gemeinsam deinem Reich entgegenzugehen.

(Quelle: 1)

Es segne uns Gott, der die Welt ins Leben rief, der uns Leben einhaucht und neue Kraft schenkt.

E bewahre uns Gott, dessen Liebe weder Grenzen noch Mauern kennt, dessen Gerechtigkeit kommen wird, der die Mächtigen vom Thron stößt und die Ausgegrenzten ins Recht setzt. Es behüte uns Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

(Quelle: 4)

Es segne uns der Gott des Friedens und der Gerechtigkeit. Er mache uns zu Friedensstiftern und zu Zeugen seiner Gerechtigkeit. Er öffne uns die Ohren für die Schreie der Verfolgten, Gefangenen und Hungernden. Er öffne uns die Augen, damit wir sehen, was er sieht und nicht gutheißt. Er nehme uns die Neigung wegzusehen, uns zu entfernen oder uns mit Mitleid zu begnügen. Er bewahre uns vor gewalttätigem und geltungsbedürftigem Tun.

Gott segne uns, er gebe uns ein starkes und geduldiges Herz, eine helfende Hand und immer neue Kraft. Er schenke uns das Vertrauen, dass Beten nicht vergeblich ist. Er mache uns zu Mitleidenden, zu Tätern in seinem Namen.

Gott segne uns, er segne unser Handeln, er mache es zu Schalom, zum Heil und Wohl. Er segne alle, die mit uns an den Gott des Friedens und der Gerechtigkeit glauben.

(Quelle: 1)

Guter Gott, wir haben ein Zuhause. Wir haben Menschen, mit denen wir gerne zusammen sind. Freunde, Familie... Dafür sagen wir dir danke!

Wir denken aber auch an die Menschen, die ihr Zuhause verlassen mussten wegen Hunger, Krieg, Gewalt und Not. Die auf der Suche sind nach einer neuen Heimat.

Segne alle Menschen, die ihnen Gutes tun. Segne alle, die freundlich zu ihnen sind. Segne alle, die ihnen helfen, ein Leben in Frieden und Glück zu finden.

(Quelle: 2)

Predigtgedanken zum Evangelium 24. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A am Caritas-Sonntag: Ein Gegenentwurf zum „Packen und Würgen“...

Liebe Schwestern und Brüder,

ein Standardsatz meines Berufsschullehrers im Fach Betriebswirtschaftslehre – wenn es um die Eintreibung offenstehender Rechnungen, um Schulden, ging – war: „Packen, würgen und dann: Zahle, was du schuldig bist!“ Der Lacherfolg war dem Lehrer sicher. Aber das Lachen ist mir dann doch mit den späteren Jahren der Erfahrung vergangen. Denn das Packen und Würgen war nicht nur eine Sache, die der Lehrer aus alter Bibelweisheit wusste. Nein, das Packen und Würgen war der Umgang, den Menschen miteinander hatten.

Das Packen und Würgen, das Hauen und Stechen und das Wissen darum, dass spätestens beim Geld die Freundschaft aufhört, hatten und haben Konjunktur. Packen und Würgen ist ein System. Im Kleinen wie im Großen. Menschen werden fallengelassen, ins Aus gestellt, für überflüssig erklärt.

Ein krasser Gegenentwurf hierzu ist das Evangelium des heutigen Tages: Gott vergibt – ohne Wenn und Aber – einen riesigen Schuldenberg. Kein Packen und Würgen. Nur Erbarmen, Barmherzigkeit. Die Konsequenz hieraus: Wer sich von Gott beschenkt weiß, wer die Befreiung von seiner Schuld erlebt, von dem erwartet Gott, dass das Empfangene weitergegeben wird. Wie Gott an mir barmherzig gehandelt hat, so soll auch meine Haltung gegenüber anderen sein: „Er macht uns frei, damit wir einander befrei'n“ - heißt es im Lied „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“.

„Wir haben empfangen, ohne etwas dafür zu tun“ - so sagt es Papst Franziskus - „und so geben wir, ohne etwas dafür zu

verlangen. In jedem Menschen, der ausgegrenzt wurde, sind wir aufgerufen, Jesus zu dienen, der am Kreuz gestorben ist. Wir erkennen den Herrn in jedem Menschen, der ausgeschlossen ist, der hungert und Durst hat, in jedem Menschen, der nackt ist oder eingesperrt, krank oder arbeitslos, verfolgt oder auf der Flucht. Dort finden wir unseren Gott, dort berühren wir direkt den Herrn...“ (vgl. „Der Name Gottes ist Barmherzigkeit“, S. 125).

Liebe Mitchristen,

Jahr für Jahr werden wir am Caritas-Sonntag mit einem Gegenentwurf zum „Packen und Würgen“, einem Entwurf der Gottes- und Nächstenliebe – der Barmherzigkeit – konfrontiert. In diesem Jahr überschrieben: „Zusammen sind wir Heimat“. Gemeint ist das Miteinander mit den vielen Menschen, die aus ihrer Heimat aus Gründen von Krieg, Vertreibung, Hunger und Elend fliehen mussten. „Heimat“ steht hier für Integration, für gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen, die bei uns leben. „Heimat“ steht für Aufnahme und Annahme.

„Zusammen sind wir Heimat“ ist keine naive Vorstellung, mit der vor den realen Gegenbewegungen von Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus die Augen zugemacht werden.

Bereits 2008 hat der Deutsche Caritasverband in seinen Perspektiven zur Migrations- und Integrationspolitik gesagt, was Integration heißt: Heimat schaffen für alle... Vielfalt achten, Dialog und Begegnung fördern... Chancengerechtigkeit herstellen und Ausgrenzung beseitigen... Familie schützen, ihre Mitglieder stärken... Bildungsgerechtigkeit und Ausbildung fördern, den Arbeitsmarkt öffnen und die Diskriminierung abbauen... usw.

Dahinter steckt die Grundhaltung, den Zugewanderten ein Chance auf eine neue Heimat, auf Integration zu geben. Zum Kernbestand

des Christentums gehört, mit den Fremden solidarisch zu sein, sie zu schützen, ihnen zu helfen und zugleich eine offene Gesellschaft zu fördern: Zusammen sind wir Heimat. Damit dies gelingen kann, sind beispielsweise das Bistum Trier und der Caritasverband in Partnerschaft tätig. Die Aktivitäten des Willkommens für Flüchtlinge verlagern sich inzwischen hin zu den langfristigen Prozessen der Integration. Viele Ehrenamtliche und Hauptamtliche in den Dekanaten und Caritasverbänden sind mit langem Atem engagiert.

Zusammen sind wir Heimat: Wir „stemmen“ uns gegen das „Packen und Würgen“. Der Flüchtling ist unser Nächster. Fremdenhass ist mit der christlichen Botschaft unvereinbar. Wir weichen den Herausforderungen durch die Not der Flüchtlinge nicht aus. Wir zeigen Mut zur Menschlichkeit. Wir wenden uns gegen Populismus. Wir sind entsetzt über die zunehmende Verrohung der Sprache und die Radikalisierung des Denkens in manchen Teilen der Gesellschaft. Wir sind solidarisch mit den Geflüchteten, die angesichts von Gewalt und Perspektivlosigkeit zu uns gekommen sind. (vgl. Gemeinsames Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2016)

Zusammen sind wir Heimat. Amen.

Impressum:

Herausgeber:

Caritasverband für die Diözese Trier e.V.

Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Sichelstraße 10

54290 Trier

Telefon 0651 9493-111

E-Mail: jacquemoth-g@caritas-trier.de

www.caritas-trier.de